



LE BRUIT QUI COURT KUNST GANZ ÖFFENTLICH

ER GIBT ZU REDEN: DER ÖFFENTLICHE RAUM IN BERN

Vorsicht Rutschgefahr/Gratis zum Mitnehmen – Anweisungen und Sätze, die uns täglich im öffentlichen Raum begleiten, zeigen sich plötzlich in seltsamen Kombinationen auch auf Plakaten und bewegen sich in luftiger Höhe auf Ballonen durch die Strassen. Das ist noch nicht alles. Hast du ihn gesehen letzte Nacht? Den rennenden Elefantenschatten, an den Fassaden? Aber hat denn das eine mit dem anderen etwas zu tun? Psst! Nicht weitererzählen!

Während eines Jahres sorgt *Le bruit qui court. Kunst ganz öffentlich* mit verschiedenen Aktionen, darunter der wandernden Gesprächsreihe *Café publique* dafür, dass die Diskussion um öffentliche Räume der Stadt Bern und die Rolle der Kunst in diesem Gefüge, reichlich Zündstoff erhält.

Am Sonntagnachmittag, 22. Februar ist es soweit! In der ersten Ausgabe der insgesamt sechs durch die Stadt wandernden *Café publique* diskutiert der Stadtpräsident Alexander Tschäppät mit der Spoken-Word-Autorin Sandra Künzi, sowie weiteren Gästen und dem Publikum über ein «heisses Eisen»: Die Eventisierung öffentlicher Räume in der Innenstadt Berns.

VIELSCHICHTIGE VERZWEIGUNGEN UND VERDICHTUNGEN

Im öffentlichen Raum der Stadt Bern treffen die unterschiedlichsten Interessen, Nutzungsansprüche, Verhaltensweisen und Praktiken

aufeinander. Im *Café publique*, dem mobilen Dreh- und Angelpunkt von *Le bruit qui court* wird dieses komplexe, heterogene, widersprüchliche, aber auch fragile Gefüge «öffentlicher Raum» anhand ausgewählter Themen aus verschiedenen Blickwinkeln genauer unter die Lupe genommen. Es diskutieren jeweils Personen aus unterschiedlichen Praxisbereichen, sowie das Publikum miteinander. Das *Café publique* ist zudem auch Begegnungsraum, in dem verschiedene bestehende Initiativen aus Bern die Möglichkeit haben, sich mit ihren Beobachtungen, Meinungen und Anliegen in die Diskussion einzubringen. Thematisches Zentrum der Reihe bildet die Frage nach dem Potential künstlerischer Interventionen im Kontext von Architektur, Städtebau, Gestaltung und Stadtentwicklung.

Gleichzeitig entfaltet das *Café publique* auf weiteren Ebenen vielversprechende Wirkungen: Themen, Statements, Assoziationen, Zwischentöne, spezifische Atmosphären werden vom Literaturbüro Olten aufgegriffen, protokolliert und verdichtet. Eine zeichnende Position wird am *Café publique* ebenfalls zugegen sein, eigene Schlaufen ziehen und diese bei Gelegenheit sogar in den öffentlichen Raum ausweiten.

Um den Charakter einer Gesprächsreihe zu unterstreichen, wird es vor jedem *Café publique* jeweils eine filmische Rückschau auf das vorangegangene Gespräch geben: Ein Zusammenschnitt aus Videomaterial, Texten, -O-Ton Statements und weiteren visuellen Eindrücken.

Auf der Webseite www.lebruitquicourt.ch sind die entstehenden Dokumente und Materialien ab Mitte Februareinsehbar. Die Webseite wächst im Verlaufe des Jahres zu einer vielschichtigen und sich in verschiedenen Zusammenhängen immer wieder anders zeigenden Sammlung. Gleichzeitig ist sie auch Werkzeug und Austragungsort der diversen Veranstaltungen und Aktionen im öffentlichen Raum. Zweimal wird *Le bruit qui court* in materialisierter Form in den Strassen Berns auftauchen – als Zeitung.

Dazwischen rumort es immer wieder. Aus der Eigendynamik des Projektes entstehende Aktionen machen in öffentlichen Räumen Berns auf sich aufmerksam. Eines ist klar: Er gibt zu Reden. Der Lärm, in Bern. Mal hier mal dort. In wechselnder Gestalt.

KUNST UNTERSUCHT STADTENTWICKLUNG

Le bruit qui court ist eine Initiative der Kommission Kunst im öffentlichen Raum Bern. Die vor drei Jahren gegründete Kommission verfolgt die Strategie, mit temporären Kunstinterventionen ausgewählte Orte städtischer Entwicklungen zu begleiten. Sie fördert Kunst, die auftaucht und

nach einer bestimmten Zeit wieder verschwindet.

Das erste ihrer Projekte ist der im Oktober 2014 eröffnete fiktive Skulpturenpark *der elefant ist da* auf dem Helvetiaplatz – ein ortsspezifischer Hörspaziergang von Muda Mathis, Sus Zwick und Fränzi Madörin, mit überraschenden Skulpturentwürfen von 10 Künstlerinnen und Künstlern.

Le bruit qui court nimmt *der elefant ist da* (www.derelefantistda.ch) zum Ausgangspunkt für eine gezielte, publikumsorientierte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen rund um öffentliche Räume in der Stadt Bern, sowie die Befragung des Potentials künstlerischer Interventionen in diesem Kontext. Die Kommission selber wird sich während dieses Jahres sichtbar und ansprechbar in die öffentliche Diskussion einbringen.

Das Projekt *Le bruit qui court. Kunst ganz öffentlich* lebt von der Zusammenarbeit verschiedener Kulturschaffender. Je nach Format und Aktion wächst und verändert sich die bestehende Konstellation. Zurzeit aktiv sind B&R (Grafik), Michael Flückiger, Kevin - Graber, Sandra Künzi, Literaturbüro Olten, Andrea Portmann und Niklaus Wenger.

CAFÉ PUBLIQUE #1

PublicViewingSwissDomeSuperLightShow:
Bern – eine grossartige Kulisse!?

Am Sonntag, 22. Februar, 16 – 17:30 Uhr
Alexander Tschäppät, Stadtpräsident von Bern
im Gespräch mit Sandra Künzi
Grosse Halle, Schützenmatte.

Weitere Daten:

29.3./3.5./13.9./25.10./29.11.2015